Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier,
Weit, weit in der Welt gereist
Und der drum nicht gleich Alles
Mit vollen Backen preist.

Doch dafür steh' ich mit Freuden,
Daß man beginn' und vollend
Ein stattlich Haus für unser
Schweizer Parlament.

Der Einheitsgedanke arte
Nicht aus in schmutzigen Geiz;
Was andere Staaten können,
Das kann auch unsere Schweiz.

Vorschlag zur Güte.

Da die Zweifrankeninitiative höchst wahrscheinlich von Erfolg gekrönt sein wird, ist es für jeden ernsthaften Staatspolitiker ein Gebot der Klugheit, jetzt schon die Sache als fait accompli zu betrachten und sich darnach einzurichten.

Wie aber jedes Ding zwei Seiten hat, so muß auch hierorts auf die gute Seite dieses Beutezuges aufmerksam gemacht werden. Diese äußert sich darin, daß sowohl das Projekt Forrers als dasjenige Greulichs überflüssig werden, denn:

1. Haben die Kantone das größte Interesse an dem nummerischen Bestande ihrer Bürger. Ergo werden die Regierungen schon von sich aus dafür sorgen, daß die Krankheiten und Unfälle möglichst beschränkt werden und die zweifränkigen Objekte, d. h. die Bürger thunlichst erhalten bleiben.

2. Die Regierungen der resp. Kantone werden es sich zur Pflicht machen, den folgenden Rechtsanschauungen beim Volke zum Durchbruch zu verhelfen:

a) Jeder Todesfall muß bestraft werden. Hier sollte die Strafe mindestens den fünffachen Betrag des durch fahrlässiges Hinscheiden dem Staate zugefügten Schadens erreichen.

b) Jede Geburt, ob eheliche oder außereheliche, soll belohnt werden. Diese Entschädigung richtet sich natürlich nach genauen statistischen Erhebungen über Geburten und Sterbefälle in der Schweiz. Immerhin dürfte nur die Hälfte der Summe entrichtet werden, welche bei Todesfällen eingezogen würde, maßen im Säuglingsalter die meisten Menschen sterben und so den Staat empfindlich schädigen. Zwar könnte man hier eventuell die Hebammen verantwortlich machen.

c) Alle Junggesellen sind ausnahmslos zu besteuern! Hiermit wäre auch ein Theil des Gesetzes über das Recht auf Arbeit erledigt, indem durch die Vermehrung der Ehen und den unausbleiblichen Zuwachs der Staatsfamilie nicht nur den Kantonen bedeutende Summen zuflößen, sondern auch das einzelne Individuum eine sich ziemlich rasch lohnende und angenehme Beschäftigung erhielte.

Diese Vorschläge, ganz auf fortschrittlicher Grundlage ruhend, hätten den Vortheil, den Bund bei einer unwesentlichen Ausgabe zum größten Theile seiner sozialpolitischen Aufgabe zu entlasten, die Kantone aber im fröhlichen Wettkampfe bei gleichen Interessen dem Bunde näher zu bringen und so die Zentralisationsidee populär zu machen.

Brunnensäulzierliches.

Ein schöner Brunnen — nur nicht brummen! — Verschlingt natürlich seine Summen. St. Galler aber murren nicht, und jeder Stadtbewohner spricht: „Wenn nur auf der Säule was Rechtes steht, daß Alles vergnügt zum Brunnen geht; daß Alles freundlich nach Oben blickt, sich nicht verdrossen zur Seite drückt! Es ist ja selbstverständlich und ganz Natur: es gehört auf den Brunnen eine Figur. Doch sind es hoffentlich keine Pläne für Wolf und Luchs oder gar Hyäne? Der Gallusbär hat bekanntlich schon den wohlverdienten Brunnensäulthron, und für einen anderen Klosterheiligen würde sich nicht Alles betheiligen. Ein Seiler selig oder Vadian, wollen Anstands halber auch nicht d'ran. Ein Flügelengel mit Kreuz dabei, das wäre die reinste Heuchelei; ein alter Vater Rhein zu grämlich, ein Frauenzimmerbild zu dämlich, ein Feuerspeier Drache gräulich, ein Kindlifresser ganz abscheulich! Ein Wallfisch oder eine Schlange? beim Himmel es wird mir bange! Ein Vogel Storch, was ich betonen muß, wär' in St. Gallen reinster Ueberfluß; d'rum tret' ich aus meinem Gedankenthor persönlich mit Vorschlägen hervor. Wie würde sich machen von ungefähr ein Tambour vom Landsturm-Militär? ein Fahnenträger so stolz und lang; natürlich die Fahne mit einer Stang'. Ein glänzender Mond von der Feuerwehr, paßt auch zum Wasser und tröstet sehr, oder, daß man fühlt wie sicher man sei, ein ernsthafter Mann von der Polizei, obwohl er niemals bei Nacht die Runde beim Stadtbrunnen macht. Ein General von der Heilsarmee thät' segnen die Fluth vom Bodensee von wegen dem Halleluja-Thee. Ein schöner Rabbiner mit Kopfabschlagmesser oder Naphtaly machte sich besser; weil er in erzgegossenen Kleidern nicht sogleich müßte zu Flickschneidern, und in solch' eisernen Gestalten Knopflöcher und Nähte lang halten. Auch wäre mit dem Platze verwandt ein hitziger Mittwoch-Fabrikant, welcher dem Wind wenn's schneit und regnet mit Sacktuch und Bleistift begegnet. Eine offizierliche tapfre Figur in weingärtlicher Walzernatur! Wie nett wär' aber: „Sht da steht er! der verwegene Dachtrompeter!" Ein Appenzeller Milchmann — wär' flott; er gönnt uns das Wasser von Herzen — will's Gott! — Nun wählet, wenn's Euch d'ran gelegen — den besten von meinen Vorschlägen! —

Frau: „Was willst du zum Frühstück, lieber Mann?"

Mann: „Ich möchte — — — erlaube, da ist Jemand am Telephon. (Am Telephon horchend) Oh, es ist mein Commis! — Was wünschen Sie, Herr Brummel?"

Commis (telephonirend): „Der Reisende von Krause u. Co. ist da. Was soll ich bestellen?"

Mann: „Bestellen Sie — — —"

Frau: „Nun, was willst du zum Frühstück?"

Mann (ins Telephon schreiend): „— — — einen Häring."

Orthodox und orthodöxer.

Kaspar ist so orthodox, daß er stets schwarze Ränder an den Nägeln trägt.

Melchior ist noch orthodoxer, er ißt nur schwarze Johannisbeeren und nie keine rothen.

Balthasar ist am allerorthodoxesten, denn er ärgert sich selber schwarz, wenn am Himmel weiße Lämmleinwolken sind.

Preis-Räthsel.

Auflösung des Buchstabenräthsels in Nr. 9 resp. Nr. 1000 des „Nebelspalter":

Hans Herzog	Elath
Athanasio	Rigorismus
Nadelholz	Zenon
Sanguiniker	Olinda
Hortense	Genezareth

Eingegangen sind 268 richtige Auflösungen und entfielen die ausgesetzten Preise durch das Loos auf:

1. Herrn Konr. Kohler, Oberdorf, Zürich.
2. „ Jak. Gut, Seefeld, Zürich.
3. „Cafe Grünegg", Bern.
4. Bierbrauerei Hutwyl.
5. Herrn A. Riesen, Bielerhof, Biel.
6. „ J. Widmer, Militärstr., Luzern.
7. „ W. Wittersheim, Eeaux-vives, Genf.
8. „ H. Ballisweiler, Hotel Central, Zürich.
9. „ Huber, Hôtel de la Poste, Zürich.
10. Lesegesellschaft Oberwil.
11. Herrn J. Koblet, St. Gallen.
12. Frl. Marie Müller, Seefeld, Zürich.
13. Herrn J. Kläsi, z. Friedheim, Kapperswyl.
14. „ Wanner, z. Post, Schleitheim.
15. „ A. Petterli, z. Kreuz, Pfaffnau.
16. Frl. Hüsler, z. wilden Mann, Luzern.

Separat-Abzüge (in Ton) der Portraits von

General Hans Herzog

und

Nationalrath Dr. R. Brunner

sind bei uns pr. Blatt à 80 Cts. zu beziehen; franko per Post mit Packung 1 Fr.

Expedition des „Nebelspalter".

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich**. 32